

Zu 100 Prozent überzeugt

Aldo und Marco Vanetta haben ein Verfahren für das Auswuchten von Rädern entwickelt

Ingolstadt (sk) Mal schnell eine bahnbrechende, aber biteschön einfache Erfindung machen und damit dann Millionen von Euro verdienen – wer hat davon nicht schon mal geträumt? Rund 60 000 Anmeldungen gingen im vergangenen Jahr beim Deutschen Patent- und Markenamt ein. Die wenigsten Tüftler und Erfinder sind davon bisher allerdings reich geworden.

Aldo Vanetta und sein Sohn Marco zählen zu diesen kreativen Köpfen. Die beiden Ingolstädter sind in der Automobilbranche daheim und haben in der Vergangenheit mehrere Patente angemeldet. Finanziell rentiert hat sich ihr Mut bislang noch nicht. Im Gegenteil: Einen mittleren sechsstelligen Betrag haben die beiden bislang in ihr Projekt gesteckt, das sich Low Unbalance Concept (LUC) nennt und mit dem Auswuchten von Rädern befasst. „Man muss von seiner

Idee zu hundert Prozent überzeugt sein“, nennt Aldo Vanetta die wichtigste Regel für Erfinder. Früher oder später werde sich dann der Erfolg auch einstellen.

Im Büro von Sohn Marco hängen an den Wänden Skizzen von Felgen und Autos, unter anderem vom Apollo, einem 650-PS-Rennwagen. Den Flitzer hat der 29-jährige Ingolstädter als Diplomarbeit designt. Nun ist Marco Vanetta in der Berufswelt angekommen, und da beim Thema Reifen. In den vergangenen Jahren habe das Thema Unwucht bei Rad-Reifen bei Firmen und Kunden „eine größerer Sensibilität erfahren“. Mit ihrer Erfindung sollen alle Ausgleichsmassen im Sichtbereich an den Rädern wegfallen. Durch eine Materialentnahme an der Felge und einem Ausgleichsgewicht am Ventil im Inneren des Reifens werde stattdessen die Unwucht be-

hoben. Ein vibrierendes Lenkrad und Gewichte an den „schönen, teuren Felgen wollen immer weniger akzeptieren.“ Auf der Reifenmesse in Essen und bei vielen Gesprächen mit Werkstatteleitern hätten Vater und Sohn Vanetta positive Reaktionen erfahren. „Der Designgedanke spielt eine wichtige Rolle und dazu kommt, dass die Ausschussquote minimiert wird“, erklärt Aldo Vanetta. Nicht zu vergessen der Umweltgedanke. Durch LUC würden Schwermetalle beim Auswuchten überflüssig. Unterstützung hat das Duo von dem Ingolstädter Patentanwalt Hans-Peter Staudt bekommen. „Seine Ratschläge waren eine große Hilfe. Er war von dem Projekt selbst so angetan, dass er uns immer wieder motiviert hat“, berichtet Vater Vanetta. Neben der juristischen Beratung hat das Duo nun auch einen Logistikdienstleister für die Pro-

duktion gefunden. Eine halbautomatische Fertigungsanlage ist in einer Firmenhalle bei Weichering aufgebaut. Dort können pro Schicht 200 Einheiten hergestellt werden. „Innerhalb von sechs Monaten können wir ohne Probleme eine vollautomatische Maschine in Betrieb nehmen“, sagt Aldo Vanetta.

Die Automobilindustrie sei bislang sehr interessiert, einzig konkrete Verhandlungen habe es noch nicht gegeben. „Bei Audi ist es zum Beispiel eine Budgetfrage“, erklärt einer der Erfinder.

Und wenn das Projekt mittelfristig nicht greift? „Dann geben wir auf keinen Fall auf“, verspricht Vater Vanetta. Dafür habe man zu viel investiert. Und Filius Marco pflichtet bei: „Dann werden wir versuchen, LUC verstärkt im Kundendienstbereich anzubieten. Denn unser Projekt hat auf jeden Fall Zukunft.“



Marco Vanetta mit ein paar Ausgleichsgewichten. Foto: Rössle